

# Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Borkände frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:  
Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Gaafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 110.

Donnerstag den 14. Mai 1891.

IX. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Wie in den Vorjahren, so sind auch in diesem Frühjahr preussische Offiziere von der Infanterie, der Kavallerie und Artillerie zu den Frühjahrs-Übungen der österreichischen Armee abkommandiert, und österreichische Offiziere zu denen der preussischen Armee.

Nachdem die gegenwärtige Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches beendet, wird dem Vernehmen nach das Gesetz auf seine Sprache hin einer besonderen Prüfung unterzogen werden, und zwar von einem ganz unbefangenen Kritiker. Hr. von Bosse, der Staatssekretär im Reichsjustizamt, geht dabei von der Idee aus, daß einmal die Sprache des Entwurfes an großen Mängeln leidet und daß andererseits diese Mängel nur von jemand voll erkannt werden, der an den bisherigen Vorarbeiten nicht theilgenommen. Er hält einen hervorragenden Verwaltungsjuristen für am besten geeignet, diese Aufgabe zu lösen.

Die bevorstehende Handwerker-Konferenz, deren Beginn nunmehr auf den 8. d. M. endgiltig festgesetzt ist, wird heute bereits in einem Tone besprochen, und zwar zumeist von freistündigen Blättern, in welchem natürlich keine Spur von einer loyalen Prüfung der bei der Handwerkerfrage überhaupt in Betracht kommenden Gesichtspunkte zu finden ist. Gewisse Schlagworte, wie „reaktionäre Richtung“, „überlebte Vergangenheit“, „Zunftzwang“ etc., die wir schon stets wiederkehrend seit Jahrzehnten vernommen haben, werden dabei immer wiederholt.

Wie regierungsseitig versichert worden ist, bildet die Frage des Kontraktbruchs der ländlichen Arbeiter den Gegenstand eingehender Prüfung und Erörterung der preussischen Staatsregierung; die Erwägungen sind auf alle einschlägigen Fragen ausgedehnt, gegenwärtig aber wegen der Ausdehnung des zu bewältigenden Materials noch nicht zum Abschluß gelangt.

Zur Einberufung eines sozialdemokratischen Kongresses aller deutschen Gewerkschaften, der in einer Stadt Mitteldeutschlands abgehalten werden soll, schreibt die „Köln. Ztg.“: Der Kongress soll eine vollständige Umwälzung der sozialdemokratischen Auslandsbewegung bringen. Es soll zunächst die Fachvereinsbewegung mit allen Kräften gefördert werden, die Fachvereine des einzelnen Gewerbes vereinigen sich zunächst zu Centralvereinen (Verbänden). Die Centralvereine der verwandten Berufsweige (Bauarbeiter, Holzarbeiter, Metallarbeiter) verbinden sich nun wieder unter einander zu sogenannten Unionen. Diese Unionen schaffen sich nun wieder eine sogenannte Generalkommission. Die Aufgaben und Befugnisse der Fachvereine, Centralvereine, Unionen, Generalkommission sind genau vorgeschrieben, jede Union soll sich ein Präorgan schaffen, die Generalkommission wird das Centralorgan herausgeben. Die Centralvereine, Unionen haben Statistiken aufzunehmen, die Generalkommission soll das Material für die gesammte Arbeiterschaft zusammenstellen. Selbstverständlich sind sehr genaue Bestimmungen über Ausstände, deren Widrigung und Unterstützung getroffen. Am sorgfältigsten scheint das System der Aufbringung der Mittel (!) durchgearbeitet zu sein, von jedem Mitglied der Fachvereine ist ein Wochenbeitrag von 15 Pf. zu erheben, bei

## Unter Palmen.

Erzählung von Hans Wachenhusen.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Der Mann warf dabei wieder einen heimlich forschenden, unfreundlichen Blick auf ihn und mußte notwendig Roderichs innere Erregung gewahren. Er erhob sich.

„Sie verzeihen mir, ich wartete hier schon bald zwei Stunden, um Sie nicht zu weiden!“ Er reichte ihm mit einer gewissen Zurückhaltung die Fingerringe, um zu gehen, und Roderich in seiner Verwirrung und der Unmöglichkeit, ihm zu belohnen, meßhalb er die arme Frau so beschenkt, er verschwieg ihm seine Lage, er war sogar innerlich froh, den Mann aufbrechen zu sehen.

Er habe nur das Bedürfnis gefühlt, ihm persönlich noch seinen Dank zu sagen, versicherte er mit übertriebenem, unnatürlich klingendem Eifer. Er begleitete ihn auf die Galerie, nahm hier nochmals mit Dankesworten Abschied von ihm und stand dann allein in dem so schnell herabstinkenden Dunkel.

Jetzt wußte er, warum er hier unmöglich geworden, warum er hier nicht hatte Wurzel fassen können; aber was er nicht wußte, was er von diesem Mann hätte erfahren können, wäre er in ihn gedrungen, das begann ihn aufs neue zu verbissen.

Jacobinas Vater mußte in einem entsetzlichen Ruf hier stehen, und was er selbst mit diesem erlebt, rechtfertigte das. Aber auch sie theilte diesen Ruf vielleicht, und verbiete sie diesen? Hatte sie Theil an dem, was er selbst ihm vorzuwerfen berechtigt? Er mußte sich's bekennen, wie sehr sich sein Herz dagegen sträubte, denn klar wars ihm geworden; sie hatte ihn in der Gängematte erwartet; sie hatte die ganze Nacht ihrer Schönheit über ihn gelächelt, als sie ihn an sich gezogen, als sie ihm ins Ohr geflüstert.

Das Haar sträubte sich ihm auf dem Scheitel. Sie, die mit solcher Minderachtung, ja Verachtung von den andern gesprochen, sie war die Mitwirkende und er...

300 000 organisirten Gewerksgeoffenen würden so wöchentlich 4500 Mk. einkommen.

In dem Boulangeristen-Meeting, das am Sonntag in Tivoli in Paris stattfand, ist es überaus stürmisch hergegangen. Nach einer wüthenden Rede Grangers gegen die Regierung feierte der Anarchist Viard die „Revolutionäre“ von Cligny, das heißt, die Bande, welche am 1. Mai mit Revolvergeschüssen auf die Schutzmannschaft feuerte. Der Deputirte Laur theilte mit, daß der italienische Botschafter Menabrea vor wenigen Tagen den Minister Constans gefragt habe, was Frankreich zu thun gesonnen sei, falls Deutschland in Belgien einmarschiere, um dort die Ordnung wieder herzustellen. Constans habe darauf die Nichteinmischung Frankreichs zugesagt. Der Redner zeigte von der Tribüne aus eine deutsche (?) Landkarte vor, auf welcher die flämischen Provinzen Belgiens Deutschland einverleibt sind, und sagte hinzu, daß diese Karte in Belgien tausendfach zirkulire. Ein Anarchist unterbricht den Redner mit den Rufe: „Was geht das uns an, nieder mit dem Vaterlande!“ Nach allgemeiner Entrüstung bricht die Versammlung in die stürmischen Rufe aus: „Hoch, Frankreich! Hoch, das Vaterland!“ Kocher brandmarkt Constans als Verräther des Vaterlandes. Die Versammlung beschließt darauf eine Tagesordnung, in welcher Constans als Mörder verurtheilt und der „Unterpräsekt und der Bediente der Majorität der Kammer“ genannt wird. Beim Ausgange griffen starke Polizeimannschaften diejenigen an, welche auf der Straße die Manifestation fortsetzten. Die boulangistischen Abgeordneten flüchteten in ein nahe Café, welches die Polizei säumte, alles vor sich her treibend. Die Kavallerie sperrte die umliegenden Straßen ab und trieb die Menge nach dem Republikplatz zurück, wohin die Polizei im Lauffschritt die Manifestanten verfolgte, während die Kavallerie Angriffe ausführte.

Der Bürgerkrieg in Chile macht sich für den europäischen und speziell für den französischen Handel recht unangenehm fühlbar. Die Chilenen nehmen, echt amerikanisch, keine Rücksicht auf die Forderung des Völkerrechts, welches nur eine „effektive“ Blockade kennt, und verbieten im allgemeinen den europäischen Schiffen, in die chilenischen Häfen einzulaufen, ohne daß die Blockade eben eine „effektive“ ist. England und Deutschland haben bereits gegen ein solches Vorgehen protestirt, und im französischen Parlament hat Hr. Ribot erklärt, daß auch Frankreich gegen dieses Vorgehen Einsprache erhebe. Bereits sind zwei Kriegsschiffe nach den Gewässern von Chile abgefannt worden, deren eins unter Contre-Admiralsflagge segelt, mit dem Auftrage, die französischen Schiffe zu schützen.

Aus Belgrad geht der „R. Z.“ die Nachricht zu, daß infolge des neulichen Besuches des jungen Königs bei der Königin Natalie die Frage der Ausweisung auf die Bahn friedlicher Beilegung gelangt ist, nachdem die Königin versprochen, Serbien auf einige Zeit zu verlassen, wenn ihrer Rückkehr keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt würden.

Nach einer Meldung aus Petersburg giebt der Gesundheitszustand von vier Mitgliedern der russischen Kaiserfamilie zu ernstern Besorgnissen Anlaß, es sind dies: Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, Großfürst Peter

Ihm graute vor der Nacht, die er hier noch verweilen mußte. Er hatte noch die geheime Hoffnung gehabt, sie werde kommen oder ihm eine Botschaft senden, um sich vor ihm zu rechtfertigen, aber sie litt den Verdacht auf sich; er war also auch ihr Werkzeug gewesen, denn sie wußte ja, welche Gewalt sie über ihn habe.

Und sie kam auch jetzt nicht! . . .

So stand er denn allein auf seiner Galerie, noch einmal sich in sein Gedächtniß zurückrufend, was ihm aus seinem Umgang mit ihr dieses psychologische Räthsel lösen könne. Er hatte sie stets kalt, unempfindlich, menschenscheu gesehen, sie hatte ihm niemals Wohlwollen für andere verrathen; aber eins war es doch, was jetzt in seinem Herzen für sie Partei zu nehmen verjagte! Liebt sie die Menschen nicht, so hatte sie in seiner Gegenwart doch auch nie ihres Vaters erwähnt; er hatte in der Hazienda das unnatürlichste Verhältniß zwischen beiden beobachtet. Was war die Schuld an demselben? Konnte ein Kind einen Vater wie diesen lieben? . . . Aber wenn sie wußte, was man ihm vorzuwerfen hatte, wenn sie namentlich eingeweiht war in das, was gestern . . . Warum hatte sie ihm zugestimmt? . . .

Er stand da, die bald heiße, bald kalte Stirn an eine der Streben der Galerie gelehnt, bald in Zweifel, bald in Gewißheit. Still und dunkel wars in der Straße geworden, als auch die letzten Arbeiter, von der Dunkelheit überrascht, hereingezogen; eine Grille zirpte unter ihm im Grase, Glühwürmchen zogen ihre leuchtenden Fackelstrahlen über dasselbe — da schredete er plötzlich vor einem großen Schein auf, der sein Auge blendete.

Er hielt ihn für Sinnestäuschung; er preßte die Hände über die Augen und schaute dann wieder hin. Aber jetzt zuckte eine Feuergarbe auf in der Richtung der nackten Berge draußen, deren Ruppen der Schein so hell beleuchtete; und jetzt legten sich bewegliche schwarze Ringe um denselben.

Er wuchs, er farbte sich gluthrot, die schwarzen Ringe vereinten sich über ihm zu einer ungeheuren, dunklen, von aufsteigender Flamme durchblitzten Säule . . .

Nikolajewitsch, Großfürstin Alexandra Josophowna, Gemahlin des erstgenannten Großfürsten, und die Wittve nach dem kürzlich verstorbenen Großfürsten Nikolaus, Großfürstin Alexandra Petrowna. In der kaiserlichen Familie, welcher erst in jüngster Zeit zwei Mitglieder durch den Tod entzogen wurden, soll infolge dessen eine sehr gedrückte Stimmung herrschen.

In Petersburg verlautet der „R. Z.“ zufolge, daß Gurko einen Extracredit zur Abschreibung der in sein Gouvernement gebrachten Moskauer Juden verlangt habe.

## Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

18. Plenar Sitzung vom 12. Mai.

Am Ministerische: v. Caprivi, Dr. Miquel, General-Steuerdirektor Burghart, v. Henzen und Kommissare.

Das Haus tritt zunächst in die Berathung des abweichenden Beschlusses des Hauses der Abgeordneten, betreffend den § 17 (Steuertarif) des Einkommensteuergesetzes. Die Kommission beantragt, der Fassung des Hauses der Abgeordneten (4 pSt. Steuer von den höchsten Einkommen) zuzustimmen.

Berichterstatter Graf Udo zu Stolberg-Bernigerode: Die Mehrheit der Kommission steht noch heute auf dem Standpunkte, daß sie den Beschluß des Herrenhauses (3 pSt. Steuer) für richtiger hält, als den Beschluß des Hauses der Abgeordneten. Allein die Situation hat sich gegen früher geändert, es handelt sich nicht mehr darum, welcher Steuerfuß der richtige ist, sondern darum, ob man an dieser Differenz das ganze Reformgesetz scheitern lassen will.

Fürst zu Wied beantragt und rechtfertigt eine von ihm gestellte Resolution, dahingehend: „Der Staatsregierung gegenüber auszusprechen: 1) daß in dem weiteren Gange der Steuerreform das System der Progressivsteuer keinen Eingang finde; 2) daß dagegen eine verschiedene Besteuerung des fundirten und nichtfundirten Einkommens als wünschenswerth anzusehen; 3) daß eine Besteuerung des fundirten Einkommens über 4 pSt. nicht thunlich sei und 4) daß eine Entlastung des nichtfundirten Einkommens anzustreben sei.“

Fürst Saksfeldt verwarft das Herrenhaus gegen die Insinuation, als sei es bei seinem früheren Beschlusse von eigennütigen Motiven geleitet worden.

Finanzminister Dr. Miquel verweist darauf, daß die Staatsregierung, obwohl sie den Satz von 3 pSt. für den richtigen hält, aus dieser Frage keine Prinzipienfrage gemacht habe. Mit der Ablehnung der Vorlage würde man der Wahlagitation in die Hände arbeiten. Stimme das Haus dem Beschlusse des andern Hauses zu, dann werde es sich um das Vaterland verdient machen. (Beifall.)

Graf Mirbach befürwortet gleichfalls die Annahme der Beschlüsse des Hauses der Abgeordneten.

v. Fugel spricht sich in demselben Sinne aus.

Oberbürgermeister Zweigert bittet um Wiederherstellung des Beschlusses des Herrenhauses, um nicht bewußt und mit kaltem Blute ein Unrecht zu begehen. Es handle sich hier nicht um eine einfache Zweckmäßigkeitfrage, um die Frage, ob 3 oder 4 pSt., sondern um eine prinzipielle Frage, um den ersten Versuch der Einführung der progressiven Steuer in unsere Gesetzgebung. (Zustimmung.) Das Haus der Abgeordneten werde das Gesetz an dem Botum des Herrenhauses nicht scheitern lassen.

Finanzminister Dr. Miquel bittet den Vorredner, ihm den Redner nachzuweisen, der im Hause der Abgeordneten für die progressive Einkommensteuer gesprochen haben solle.

Minister v. Wedell-Piesdorf befürwortet ebenfalls die Annahme der 4 pSt. und bittet, diese Frage nicht als eine persönliche Frage der beiden Häuser zu behandeln.

Oberbürgermeister Zweigert erwidert dem Minister, durch Vorlegung der stenographischen Berichte, daß zwei Redner im Hause der Abgeordneten die progressive Einkommensteuer befürworteten, die Abgg. Humann und v. Jedlig.

Finanzminister Dr. Miquel bestreitet, daß aus den Äußerungen dieser Abgeordneten das Verlangen nach dem System der progressiven Einkommensteuer zu entnehmen sei.

Ein Brand draußen vor der Kolonie! Er sprang hinab; von unheimlicher Ahnung gejagt, trat er in die Straße, in der die Knechte sich sammelten, alle nach derselben Richtung blickend und ihre Vermuthungen tauschend. Sie umringten jetzt eben einen Knecht, der auf einem Maulthier die Straße herabtrabte, und . . . „Loosens Hazienda“ vernahm er in der aufgeregten Gruppe . . . „Loosens Blochhaus sammt den Schuppen steht in hellen Flammen!“ meldete der Knecht im Pfälzer Dialekt. „Es ist keiner von den Schwarzen gerettet, die darin waren, und er selbst steht mit verstränkten Armen auf seinem Balkon und schaut ruhig dem Brande zu! Die Leute sagen, er habe die ganze Hazienda verkauft“ . . .

Roderich stand, gestützt auf den Bambuszaun eines Nachbargartens, während sich ein ganzer Haufe in der Straße sammelte. „So vermischt man die Spuren eines Verbrechens und vielleicht nicht nur dieses einen!“ sprach er vor sich hin. Aber in das Grauen vor diesem Ereigniß mischte sich ein Gefühl der Erleichterung, der Beruhigung über das, was er selbst sich vorzuwerfen hatte, als sei die Verantwortlichkeit hierfür jetzt von ihm genommen, als könne er der Welt wieder frei ins Auge blicken.

Wohl eine halbe Stunde lang erhellte die Höhe da draußen die so gespenstigen Berge, dann nach einem letzten Aufzucken derselben wälzte der Abendwind von Flammen durchblitzte Dualmwellen an dem blauen Mondhimmel über das Thal. Die Leute in den Straßen zerstreuten sich ohne eine Aeußerung der geringsten Theilnahme; die tiefste Stille, nur durch das Anschlagen der Hunde unterbrochen, legte sich über die Kolonie.

Roderich Kollmann schloß in dieser ihm endlos erscheinenden Nacht kein Auge. Am Morgen, um Sonnenaufgang, trug ihn ein Bauernkarren mit dem wenigen Gepäck zum Landplatz des Flußdampfers. Niemand gab ihm, dem Scheidenden, das Geleit, und gesenkten Hauptes fuhr er durch die noch stillen Gassen mit dem trostlosen Bewußtsein, daß niemand ihn vermiffen werde.

Oberbürgermeister Böttcher tritt ebenfalls für den Beschluß des Hauses der Abgeordneten ein, bei dem es sich nicht um eine Prinzipienfrage handelte.

Finanzminister Dr. Miquel wiederholt noch einmal, daß die Staatsregierung auf dem Boden der beantragten Resolution stehe und fügt die Hoffnung hinzu, daß durch die Fortführung der Reform es gelingen werde, unzweifelhaft bestehende Inkonsequenzen zu beseitigen.

Graf v. d. Schulenburg-Rechenberg spricht für 4 Pkt., Graf v. Brühl dagegen, nicht aus Oppositionslust, sondern um die Stellung des Herrenhauses zu wahren.

Graf v. Pfeil-Hausdorf will den Beschluß des Herrenhauses aufrecht erhalten.

Ministerpräsident v. Caprivi: Ich bin überrascht gewesen, nach den ausführlichen Darlegungen des Herrn Finanzministers den Herrn Vorredner noch sprechen zu hören von einer Vermögenskonfiskation, von einer progressiven Steuer, wobei er annehmen schien, wenn nicht die gegenwärtige, so werde doch eine zukünftige Regierung geneigt sein, diese Wege zu wandeln. Für die gegenwärtige Regierung erkläre ich, daß sie weder an eine Vermögenskonfiskation, noch an Einführung einer Progressivsteuer denkt. Im Namen der Staatsregierung bitte ich, die Vorlage anzunehmen und von einer nochmaligen Zurückverweisung an das Abgeordnetenhaus absehen zu wollen. (Beifall.)

Staatsminister Camphausen: Es ist mir unangenehm, daß ich dem Herrn Finanzminister entgegenstehe muß. Es ist die Meinung verbreitet, als sei das Herrenhaus hartnäckig und habe kein Mitgefühl für die ärmeren Schichten des Volkes, deren Leiden es nicht erleichtern wolle. Das ist völlig unrichtig; gegen den Tarif bis zu 30 COG Mark Einnahme ist keine Einwendung gemacht worden. Was zu Gunsten der ärmeren Schichten in dem Gesetze festgestellt ist, blieb hier ohne Anwendung. Wenn Sie kleinmützig nachgeben, so ist die Bahn zur Beseitigung des Herrenhauses geebnet.

Finanzminister Miquel: Ich bedauere ungemein die Äußerung des Herrn Vorredners, daß die Nachgiebigkeit des Herrenhauses in dieser Angelegenheit der erste Nagel zum Sarge desselben wäre. Was würde der Herr Staatsminister Camphausen sagen, wenn im anderen Hause ein ebenso hervorragender Redner in einer wichtigen Frage sich also äußerte: wenn ihr den Beschlüssen des Herrenhauses zustimmt, so beugt ihr euch unter das taubinische Joch? Wohin sollte es dann mit der preussischen Legislation, wohin mit dem Zweikammersystem kommen. (Beifall.)

Die vom Fürsten von Bied beantragte Resolution wird angenommen. Inbetriff des § 17 des Einkommensteuergesetzes beschließt das Haus dem Antrag seiner Kommission gemäß. Für diesen Antrag wurden 164, gegen denselben 41 Stimmen abgegeben.

Hierauf wird das ganze Gesetz mit großer Mehrheit angenommen. Als zweiter Gegenstand folgt der Kommissionsbericht über das Wildschabengesetz, das durch die Kommission des Hauses mannigfach umgestaltet worden ist.

Die Herren v. Behr-Schmolow und Graf Frankenberg beantragen folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Zum Schutze der Fischerei kann der Jagdberechtigte von der Aufsichtsbehörde angehalten werden, die in seinem Jagdbezirk befindlichen Horste von Reihern und Kormoranen sammt den Eiern und der Brut zu zerstören, soweit dies ohne das Fällen von Bäumen ausführbar ist.“

Fürst von Pleß beantragt, den Entwurf der Kommission en bloc anzunehmen.

Der Gesetzentwurf wird nach den Kommissionsvor schlägen en bloc angenommen.

Desgleichen gelangt der Zusatzantrag von Behr-Graf Frankenberg zur Annahme.

Schluß nach 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Landgemeindef-Ordnung.)

#### Abgeordnetenhaus.

87. Plenarsitzung vom 12. Mai.

Am Ministertisch: Graf Jedlich, Herrfurth etc.

Die Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden paßirt debattelos die dritte Lesung.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Verlegung der Landes-Buch- und Bettage.

Nach der Vorlage sollen in den verschiedenen Landestheilen der Monarchie die bestehenden Buchtage aufgehoben und durch den Freitag nach dem letzten Trinitatis-Sonntage ersetzt werden.

Abg. Goldschmidt (deutschfrei.) beantragt kommissarische Berathung der Vorlage. Es handle sich nicht um eine Parteifrage, vielmehr seien lediglich wirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend. Gegen die Verlegung des Buchtages in den November erklären sich besonders die industriellen Kreise. Der Freitag erscheine überhaupt nicht gut gewählt, da alsdann auf einen Wochentag wieder der Sonntag falle.

Abg. Schulz-Dupich (freikons.) befürwortet die Vorlage und sagt der Regierung Dank dafür, daß sie die so oft und dringend seitens der landwirtschaftlichen Kreise geforderte Verlegung des Buchtages in die Wege leiten wolle.

Abg. Engler (freikons.) hält ebenfalls Prüfung der Vorlage durch eine Kommission für erforderlich. Die Verlegung des Buchtages sei zwar aus landwirtschaftlichen Rücksichten in mehreren Landestheilen erwünscht, in andern Gegenden aber würde es besser sein, an den bestehenden Verhältnissen nichts zu ändern.

Abg. v. Rauch aupt (kons.) hat auch einzelne Bedenken.

Abg. v. Heerenmann (Centrum) legt dar, daß eine Verlegung des Buchtages nur nach Verständigung mit den kirchlichen Organen zulässig sei.

Abg. Francke-Landern (natlib.) beruft sich dagegen auf das allgemeine Landrecht, um nachzuweisen, daß der Staat einseitig und allein berechtigt sei, Landesfeiertage einzuführen.

Er hatte als thörichter Neuling in einer ihm fremden und fremd gebliebenen Welt eines der schönsten Lebensjahre verschwendet und kehrte heim, um dort wieder einzuholen, was er veräußert.

#### VII.

Was in Ehren verloren gegangen, wieder einholen zu können, ist der Jugend Vorzug.

Dr. Roderich bedurfte eines anderen Jahres, um sich in seiner großen Vaterstadt eine passable Praxis zu erwerben, die just ausreichte, um seine Bedürfnisse zu decken.

Er hatte seinen alten Humor wieder gefunden, seit es ihm gelungen, sein Herz über einen Verlust zu trösten, dessen Werth sein Verstand zu bestreiten unablässig bemüht gewesen, und nur wenn ihm der Name Brasilien in den Zeitungen oder einer sonstigen Lektüre begegnete, wandelte ihn vorübergehend eine graue Melancholie an.

Ihm wars jetzt garnicht erklärlich, wenn er noch einmal darüber nachdachte, wie er das in dem Lande so einfältig angefangen, und nur, wenn ihm Jakobinas Bild wieder einmal durch irgend eine Ähnlichkeit vor Augen geführt wurde, fand er einige Entschuldigung. Aber auch die wollte er schließlich nicht gelten lassen; sah er sie so verführerisch schön, wie sie ihm an jenem letzten Abend erschienen, so erwachte sein Gehör, der ihm jene unseligen Worte wieder ins Ohr kisterte. Sie war des Satans Kind, und dem hatte sie ihn an jenem Abend, an den er nur mit Scham zurückdachte, zu Willen gemacht.

Indes jetzt war ja alles überwunden; er hatte seine Praxis und die wies ihn auf die Gründung eines eigenen Herdes an. Er solle unter den Töchtern des Landes suchen, vielmehr man ihm von allen Seiten, und er machte auch mehrmals einen Anlauf hierzu aber doch ohne Ernst, ohne wirklichen Willen; er hatte ein gutes Stück von seinem Glauben an das weibliche Geschlecht verloren.

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Richter ist der Meinung, daß weder der Staat noch die Kirche einseitig Feiertage einsetzen könnten; beide müßten sich verständigen.

Minister Graf Jedlich konstatiert, daß die evangelisch-kirchlichen Organe sich mit der von der Vorlage in Aussicht genommenen Verlegung des Buchtages einverstanden erklärt haben. Staatsrechtlich sei die Vorlage zweifellos zulässig.

Abg. Seer (natlib.) hält den König, welcher die Feier eines Buchtages allein anordnet, auch für berechtigt, allein ihn zu verlegen.

Abg. Richter befreit die Berechtigung dieser Auffassung.

Abg. Stöcker behauptet, daß ein Gesetz der kirchlichen Organe erforderlich sei zur Verlegung des Buchtages. Der Staat sei einseitig dazu keineswegs berechtigt. Zwar haben die kirchlichen Organe sich einverstanden erklärt mit dem vorgelegten Gesetzentwurf, aber erst müsse das Kirchengesetz erlassen werden. Vielleicht dürfe der Staat auch die Initiative ergreifen, aber keinesfalls liege die Frage klar, und da ein Nothstand vorliege, welcher zur Erledigung dränge, halte auch er die Vorberathung in der Kommission für angezeigt.

Der Entwurf wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Die Mandate der Abgg. Hartmann-Lübben (kons.), Reutrich (fr.) und Barfels (kons.) werden nach dem Antrage der Kommission trotz der Ernennung der beiden ersteren zu Landgerichtsräthen und des letzteren zum Geh. Oberregierungsath für nicht erledigt erklärt.

Nächste Sitzung: Dienstag den 26. d. M. 11 Uhr. Tagesordnung: Etat.

Schluß 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai 1891.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute von seiner Rheinreise im besten Wohlsein nach dem neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Gestern Vormittag nahm der Kaiser in Schütz den von den Bauern des Schlierlandes veranstalteten, aus 50 Wagen bestehenden Jubelzug, auf der Freitreppe des Schlosses stehend, entgegen. Das besondere Interesse des Monarchen erregte der Hochzeitszug mit dem landesüblichen Brautwagen. Nach den drei gebräuchlichen Tänzen ließ der Kaiser der Braut und dem Bräutigam ein kostbares Geschenk überreichen. — Abends 7 Uhr fand im Schlosse die offizielle Festtafel statt. — Abends 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> trat Se. Majestät nach herzlicher Verabschiedung vom Grafen Görz und dessen Familie die Rückreise an.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe Freiherrn v. Berlepsch den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und dem Staatssekretär des Reichshofamts, Wirklichem Geh. Rath Freiherrn von Malzahn, den Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Nicht weniger als sechs Thronerben deutscher Bundesstaaten thun zur Zeit als preussische Gardeoffiziere aktiven Dienst theils in Potsdam, theils hier in Berlin. Zwei derselben sind noch ledigen Standes, der Erbgroßherzog von Hessen und der Erbprinz von Waldeck. Die übrigen vier haben ihre Sattinnen bei sich und führen einen vollständigen Hof- und Haushalt: die Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, von Reuß jüngerer Linie und von Hohenzollern, sowie der Erbgroßherzog von Baden. Dessen Gemahlin, die einzige Tochter des Großherzogs von Luxemburg, früheren Herzogs von Nassau, war die letzte dieser fürstlichen jungen „Diziersfrauen“, die hier eingetroffen ist.

— Das „Militärwochenblatt“ veröffentlicht amtlich die Ernennung des Prinzen Albrecht von Preußen zum Vorsitzenden der Landesverteidigungs-Kommission.

— In der freisinnigen Presse wurde, wie bekannt, sofort nach dem Tode Moltkes der Versuch gemacht, diesen als Philosemiten zu reklamieren, und die „Allg. Ztg. d. Juden thums“ entbotete sich nicht, zu erklären, Moltke hätte „eigenhändig“ alle den Juden ungünstigen Stellen aus einer früheren Auflage seiner bekannten Schrift über Polen gestrichen. Das ist eine Unwahrheit, indem diese Eliminierung durch die Redaktion der Zeitschrift „Vom Jels zum Meer“, d. h. durch den jüdischen Prof. Kürschner, welcher die Schrift abdruckte, auf eigene Faust und ohne vorherige Erlaubniß erfolgte.

— Gestern und vorgestern Abend fanden im Kaiserhofe zwei Abschiedessen für Dr. Karl Peters statt. Das eine hatte mehr einen offiziellen Charakter; zu den Tafelgenossen zählten Graf Arnim-Mustau, Graf Mirbach, der Staatssekretär a. D. v. Hofmann, Dr. Arendt u. a. Das zweite war mehr ein Familienfest, dem auch die Schwester des Dr. Peters beiwohnte. Man bemerkte noch die Herren v. d. Heydt, v. Bonin mit Gemahlin, Direktor Lukas mit Gemahlin. Dr. Peters selbst erschien zum erstenmale hierbei in der Uniform eines kaiserl. Reichskommissars mit dem Abzeichen eines Oberlieutenants.

— Dr. Karl Peters hat gestern Abend Berlin verlassen und ist nach Neapel gereist, wo er sich am Mittwoch Abend auf dem nach Sanftbar fälligen Lloyd-Dampfer „Bundesrath“ einschiffte, um sich auf seinen Posten nach Deutsch-Ostafrika zu begeben.

— Bei Berathung des Staatshaushaltsetats für 1891/92 sind im Abgeordnetenhaus nur wenige und geringfügige Aenderungen erfolgt. Abgesehen von zwei größeren, theils lediglich durchlaufenden, theils wenigstens den Jahresbedarf nicht berührenden Posten sind bei den dauernden Ausgaben nur im Justizetat Veränderungen vorgekommen, und zwar durch Streichung einer neugeforderten Senats-Präsidentenstelle an dem Oberlandesgericht in Breslau, wodurch 9600 Mark abgesetzt sind, und durch Zuzugung von Drucksulagen mit 4350 Mark. Es ist somit eine Herabsetzung der dauernden Ausgaben um 5250 Mark erfolgt, gegenüber einem Gesamtbetrage der letzteren von 1 670 979 451 Mark. Im Extraordinarium sind im Etat der Bauverwaltung 100 000 Mark für den An- und Umbau des königlichen Schlosses in Stettin und im Etat des Kultusministeriums zwei Bauten im Gesamtbetrage von 62 610 Mark, zusammen 162 610 Mark, bei einem Gesamtbetrage von rund 50 Millionen Mark, abgesetzt.

München, 11. Mai. Der Professor der Botanik, Hofrath Dr. v. Nägeli, ist gestorben. Die Leiche wird nach Zürich übergeführt werden.

#### Ausland.

Paris, 11. Mai. Der Senat nahm ohne Debatte mit Einstimmigkeit den Kredit von 50 000 Franks für die Hinterbliebenen der Opfer von Jourdies an.

Dresden, 11. Mai. Ein Delegirter der englischen Dockarbeiter ist hier eingetroffen, um die hiesigen Dockarbeiter aufzufordern, die Arbeit niederzulegen und englische Kohlen nicht auszuladen.

Madrid, 12. Mai. Die Gemeindevahlen fielen in ganz Spanien konservativ aus. Nur in Madrid siegten 14 Republikaner.

Lissabon, 12. Mai. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein königliches Dekret, welches zur Regulirung aller fälligen Zahlungsverpflichtungen einen Aufschub von 60 Tagen bewilligt. Das Dekret ist durch einen Bericht des Direktors der Bank von Portugal veranlaßt, welcher wegen der an die Banken in den letzten Tagen gestellten Forderungen und der materiellen Schwierigkeit in der schnellen Herbeischaffung gemünzten Geldes das Dekret für notwendig erklärt.

Petersburg, 11. Mai. Wjtschnegradski hatte bei dem Zaren eine stundenlange Audienz, bei welcher Gelegenheit er sich in erregter Weise über die von dem Minister des Innern Durnowo veranlaßten Judenverfolgungen beklagte, wodurch der russischen Finanzpolitik unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet würden.

Moskau, 11. Mai. Die französische Ausstellung ist heute Nachmittag eröffnet worden. Der Vizepräsident der Ausstellung, Senator Diez, hielt eine französische Ansprache und ersuchte an deren Schluß den stellvertretenden Generalgouverneur, General Kosta, die Ausstellung zu eröffnen.

Athen, 12. Mai. Wegen der Vorgänge in Korfu haben zwei Vertreter von Großmächten, darunter der englische, bei der Regierung freundschaftliche Vorstellungen erhoben und wirksame Schutzmaßregeln erbeten. Aus Triest wird gemeldet, daß zwei griechische Panzerregatten nach Korfu abgegangen sind.

Konstantinopel, 12. Mai. Der Großfürst Georg Alexandrowitsch wird demnächst zu einem etwa drei Tage währenden Aufenthalt hierher erwartet.

#### Provinzialnachrichten.

Culmsee, 12. Mai. (Personalien). Der hiesige Postmeister Herr Güll wird vom 1. Juni nach Bernstadt veretzt.

(\*) Culm, 12. Mai. (Verhiebendes). Auf dem hiesigen Schaubühnenplatz entstand am Sonntag Abend eine Schlägerei, wobei ein erst kürzlich von der Festung zurückgekehrter Jäger einem Civilisten mit dem Stiefelabsatz ein Auge ziemlich ausblug. — Kürzlich ist der Sohn eines der besteuerten Bürger unserer Stadt, nachdem er seinem Vater 1000 Mark entwendet, mit einem Frauenzimmer verschwunden. — Das städtische Schlachthaus hier selbst, welches vergangenen Sommer eröffnet wurde, scheint den gehegten Erwartungen nicht zu entsprechen. Bereits zweimal sind die Gebühren für Schweine erhöht worden, sobald die Schlachtabgabe jetzt 1 Mk. 75 Pf. pro Stück, die Untersuchungsgebühren für ein von auswärts eingebrachtes Schwein 1 Mk. 25 Pf. betragen. Seit der Eröffnung bis zum 31. März wurden 560 Kinder, 2032 Kälber, 4928 Schafe und 2325 Schweine geschlachtet. Die Fleischpreise haben sich gegen früher fast verdoppelt.

Marienburg, 11. Mai. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich, der „Mag.-Ztg.“ zufolge, heute Nachmittag gegen 5 Uhr auf dem Eisenbahn-Bau terrain der neuen Bahnstrecke Marienburg-Miswalde. Der Schichtmeister Semerau von hier wollte bei dem Bremsen behilflich sein, als ein Zug von etwa 10 Rippwaggons auf dem abschüssigen Terrain in zu schnelle Fahrt gerieth. In dem Augenblick, wo der Unglücksfall den Zug erreichte, prallte derselbe gegen eine langsam fahrende Lokm an und nun stürzten sämtliche Waggons aus dem Geleise heraus, Semerau unter den Trümmern begraben. Erst nach etwa vierstündiger Arbeit war es möglich, den Verunglückten unter den Trümmern hervorzuziehen, doch war er bereits eine Leiche.

Elbing, 11. Mai. (Die älteste Bewohnerin unserer Stadt), die verw. Nagelschmiedemeister Karoline Glawe, geb. Brad, verw. Wiegler hier selbst, hat gestern Abend das Zeitliche gesegnet. Die Frau hat nahezu ein Jahrhundert durchlebt; sie ist am 2. April 1792 geboren und befindet sich somit im 100. Lebensjahre.

Königsberg, 12. Mai. (Besuch des Kaisers). Wie die „K. Hart.-Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, trifft der Kaiser am 19. d. M. Morgens zur Feier der Enthüllung des Herzog Albrecht-Denkmals hier ein.

Bromberg, 11. Mai. (Vor Schreck gestorben). Die „D. Pr.“ schreibt: Das Gewitter, welches sich am Freitag über unsere Stadt entlud, hat einer hiesigen älteren Dame, der Frau Rentiere S., einen solchen Schreck verursacht, daß sie infolge dessen starb. Die Dame war von dem heftigen Donner erschrocken, stand vom Lager auf und lief ängstlich umher. Von ihrer Umgebung beruhigt, legte sie sich zwar wieder nieder, verschied aber noch in derselben Nacht.

#### Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1891. — (Rentmeisterprüfung). Die Prüfung der Bewerber aus den östlichen Provinzen der Monarchie um königl. Rentmeisterstellen wird am 26. und 27. d. M. im Amtsgebäude der königl. Regierung zu Bromberg stattfinden.

— (Extrazug nach Berlin). Am Freitag wird von Königsberg ein Früh-Extrazug nach Berlin abgefahren werden. Den Anstich in Schneidemühl erreicht man von Thorn aus mit dem am genannten Tage früh 7 Uhr 33 Minuten vom Hauptbahnhof abgehenden Personenzug. Die Rückfahrt kann bis zum 27. Mai mit jedem fahrplanmäßigen Personenzug (nicht Schnellzug) angetreten werden.

— (Russische Papperordnung). Wie der „Kattowitzer Ztg.“ mitgetheilt wird, ist die neue russische Papperordnung in Kraft getreten. Es erlangt demnach die Inhaber der II. Gild eine zum dreimaligen Uebergang der Grenze berechtigenden Paß, während die Steuerzahler I. Gilds mit einem Paß sechs mal die Paß überschreiten dürfen. Die Kontrolle wird durch Talons ausgeübt.

— (Provinzial-Lehrerversammlung). Für die diesjährige westpreussische Provinzial-Lehrerversammlung, welche Ende Juli in Di. Krone stattfindet, ist nunmehr folgendes Programm aufgestellt worden: Am Mittwoch, den 29. Juli, Empfang der Angekommenen am Bahnhof; abends Vorversammlung, dann Theateraufführung. Donnerstag, 30. Juli, morgens 9 Uhr erste Hauptversammlung; um 2 Uhr Mittagsmahl; um 5 Uhr Ausflug nach dem Buchenwalde. Freitag, 31. Juli, Frühkonzert; um 9 Uhr zweite Hauptversammlung; nachmittags Vientenausstellung nebst Vortrag; abends Konzert.

— (Zwangsvollstreckungen). Das 372 Morgen große Hänschische Grundstück in Neumühl bei Ludel soll am 1. Juni, das 748 Morgen große Adriansche Grundstück in Marienwerder am 27. Juni, das 190 Morgen große Kunig'sche Grundstück in Wezniga im Kreise Strasburg am 8. Juli, das 910 Morgen große Kallien'sche Grundstück in Sonnenwalde bei Wiesenburg am 11. Juni versteigert werden.

— (Kommunales aus dem Kreise). Aus dem von Herrn Landrath Kraemer in der letzten Sitzung des Kreistages erstatteten Bericht über die Verwaltung der Kommunalangelegenheiten des Kreises Thorn pro 1890/91 entnehmen wir folgendes: Aus dem Kreistage sind durch Tod ausgeschieden Gutsbesitzer Weinschend-Gultau, Kaufmann Scharwenka-Culmsee, Hofbesitzer Eydung II-Bildschön. An Stelle des letzteren ist der Besitzer W. Deuble-Chrapitz gewählt. Neu angestellt ist der Chaußee-aufsicher Dobczynski zu Rort, entlassen der Chaußee-aufsicher Jabitzi zu Grembozyn. Die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse pro 1889/90 schließt mit einem Vorrath von 194 244 Mk. (ohne Pfennige). Die Kreissteuern pro 1890/91 betragen 87 821 Mk. An Unterstützungen zur Ausführung schwieriger Wegebauten wurden an Gemeinden und Private zusammen 20 922 Mk. gewährt. Aus den landwirtschaftlichen Böden erhielt der Kreis 97 723 Mk., während der Etat nur 50 000 Mk. angelegt hatte. An dem Hauptbeslag-Verlust vom 9. April bis 7. Juni 1890 nahmen drei Schmäde theil, welche die Prüfung bestanden. Die Kosten beliefen sich auf 231 Mk. Die Einrichtung von Natural-Verpflegungstationen konnte nicht zur Ausführung kommen, da es nicht möglich war, einen geeigneten Wirth und passende Lokalitäten zu finden. Der bereits bewilligte Betrag von 3000 Mk. ist in den Etat von 1891/92 übernommen. An Provinzialabgaben leistete der Kreis 32 896 Mk. (gegen den Etat 1616 Mk. mehr). Für Unterhaltung der Kreischauffeen wurden 63 533 Mk. verausgabt (gegen den Etat 5446 Mk. weniger). Die Verwaltung der Kreischauffeen erforderte eine Ausgabe von 65 426 Mk. In

der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung des Kreises Thorn wurden 33 Unfälle angemeldet; in 23 Fällen wurden Renten, Versicherungsleistungen u. festgesetzt. 8 Fälle haben zu einer Belastung der Gesellschaft nicht geführt. In 2 Fällen schwebt das Verfahren noch. Die Verwaltungskosten der Section betragen 1898 Mk. Von der Gesellschaft wurden im Wege der Umlage 5774 Mk. gefordert.

(Handelskammer). Sitzung vom 12. Mai. Den Vorsitz führte Herr Kaufmann Schwarz jun. — Das königl. Eisenbahn-Betriebsamt theilt mit, daß für die Umstellung der Waggonen nach dem Handelsamt kammergruppen auf dem Hauptbahnhofe die tarifmäßige Gebühr von 50 Pf. erhoben werden muß. — Inbetreff des Pakvisums für die nach Ausland reisenden jüdischen Kaufleute antwortet der Vorstand der Danziger Kaufmannschaft, daß jetzt ein milderes Verfahren Platz gegriffen habe. — Herr Schwarz bringt einige Ministerialverfügungen zur Kenntniss, welche eine Firma in Butareh und die Zollfreie Rückbeförderung der deutschen Ausstellungsgüter von London betreffen. — Herr Ritter berichtet, daß die Verpackung des Lagerplatzes an der Weichsel resultatlos verlaufen sei. — Drei polnische Firmen, welche ins hiesige Handelsregister eingetragen sind und in Thorn durch hiesige Geschäftsleute vertreten werden, weigern sich, den Beitrag zur Handelskammer zu leisten. Die Kammer wird den Vertretern anzeigen, daß sie bei fernerer Weigerung die Löschung der Firmen beantragen werde. — Herr Rosenfeld theilt mit, daß am 26. Juni eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats in Bromberg stattfindet, zu welcher Anträge bis zum 15. Mai anzubringen sind. — Herr Rosenfeld bringt ferner als Warnung zur Kenntniss, daß in Wirballen von den russischen Zollbehörden häufig Zollstrafen verhängt werden aus dem Grunde, weil die Verpackung der aus Deutschland nach Ausland eingehenden Güter den Vorschriften nicht entspreche. — Im Anschluß an einen überlieferten Bericht über die Verhandlungen der Magdeburger Kaufmannschaft, betr. den Rhein-Weser-Emstkanal, regt Herr Schwarz wiederum die Frage der Schiffarmachung der Neße an, wodurch allein jener große Kanal auch für den Osten nutzbar gemacht werden kann. Zu diesem Behufe müßte dann auch der Bromberger Kanal erweitert werden. Zu diesem Zwecke wird sich die Thorer Handelskammer mit der Bromberger in Verbindung setzen. Aus dem obigen Bericht theilt Herr Schwarz eine Reihe von Gablen mit, welche beweisen, daß der Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen den Frankreichs überflügelt hat. Am deutschen Verkehr sind Rhein und Elbe allein mit 7/10 des Weichsel hingegen schwach beteiligt. Der Verkehr auf der Weichsel ist zudem gegen frühere Jahre gesunken.

(In der altkirchlichen evangelischen Kirche) werden vom ersten Pfingstfesttage ab während des Sommers die sonntäglichen Nebengottesdienste nicht abends 6 Uhr, sondern morgens 7 1/2 Uhr abgehalten werden.

(Alte Gemälde). In der Marienkirche, welche gegenwärtig im Innern einer größeren Restauration unterworfen wird, sind beim Abbrechen des Kalkes an Wänden und Säulen ausgedehnte Gemäldeflächen aufgedeckt worden. Die Gemälde sind, soweit sich dies bei der Beschädigung derselben feststellen läßt, anscheinend meist in Del, aber auch a fresco ausgeführt. Es erklärt sich dies durch mehrfache Uebermalen älterer Stücke. Den Gegenstand der Malereien, welche primitive Perspektiven zeigen, bilden Ereignisse der heiligen Geschichte und lebensgroße Abbildungen von Heiligen. Ihre Ausdehnung erstreckt sich bis zu ziemlicher Höhe. Sämmtliche Flächen sollen übrigens wieder überstrichen und mit neuen Malereien geschmückt werden.

(Straßenbahn). Heute sind von Bromberg die daselbst eingefahrenen und für die Thorer Straßenbahn bestimmten Pferde hier eingetroffen und im Pferdeabteil-Depot in der Bromberger Vorstadt untergebracht worden. Die Straßenbahnwagen sind bereits am Montag hier angelangt.

(Bergnügungsfahrten). Der Dampferbesitzer Herr Fuhr gebeknt in den Pfingstfesttagen mit dem großen Dampfer „Prinz Wilhelm“ einige Bergnügungsfahrten zu machen, vorausgesetzt, daß der Dampfer, welcher zur Zeit in Danzig ist, um Röhre nach hier zu schleppen, wieder hier eingetroffen ist, und in den Feiertagen günstiges Wetter herrscht.

(Zerrinnig geworden). Ein herbes Geschick hat den Assistentenarzt Dr. M. vom hiesigen Infanterieregiment v. d. Marwitz (3. Bataillon) ereilt. Er erwiderte schon seit einiger Zeit durch sein zerfahrenes Wesen die Bewunderung, bis endlich vor mehreren Tagen der Zerrinn völlig ausbrach. Dr. M. meldete sich nämlich auf der königl. Kommandantur mit der Anzeige, er habe seinen Kollegen Dr. S. vom Ulanenregiment erschossen. Diese Angabe bewahrheitete sich nicht und der Unglückliche wurde nach dem Garnisonlazareth gebracht, von wo seine Ueberführung nach der Irrenanstalt zu Schwes erfolgte.

(Attentat). Spät abends vor Sonntag besand sich der kürzlich als Garnisonbauminspektor von Thorn nach Dt. Eylau verfertigte Regierungsbaumeister Herr Scheerbarth, welcher hier zum Besuche weilte, mit seiner Frau und Schwägerin auf dem Wege von der Bromberger Vorstadt nach der Innenstadt, als im Glacis in der Nähe des „rothen Weges“ drei Individuen denselben entgegentraten und die beiden Damen festhielten suchten. Die Damen flüchteten, worauf die Begelagerer mehrere Revolverkugeln ihnen nachsandten, von denen einer die eine Dame am Weine verlegte. Währenddessen war Herr Sch. den Damen nachgeeilte und wurde ebenfalls durch einige Schüsse verfolgt, die aber nicht trafen. Augenscheinlich hat man es nicht mit einem Raubansalle, wie von anderer Seite berichtet worden, sondern mit einem Attentat auf die beiden Damen zu thun.

(Versuchte Flucht). Heute Nachmittag, als die Gefangenen das Gefängnis verlassen, um ihre Arbeit bei der Straßenreinigung anzutreten, versuchte einer der Gefangenen zu entlaufen. Er sprang in ein Haus der Bäderstraße und versteckte sich dort unter dem Dache. Als er

aber seine Verfolger näher hörte, ergriff er wiederum die Flucht und gelangte bis ins Glacis am Bromberger Thore, wo er eingeholt und zurückgebracht wurde.

(Kellerbrand). Heute Mittag 1 Uhr entstand in dem Keller des Hauses Gerechte- und Gerstenstraßenende Nr. 97 ein Brand. Ein 5jähriger Knabe suchte ein abhanden gekommenes Vorhängeschloß und hielt dabei ein brennendes Streichholz in der Hand. Die Flamme brannte dem Knaben die Finger; er warf das brennende Stückchen fort, welches in eine mit Stroh gefüllte Kiste fiel. Außer dem Stroh brannte nur die Kiste an; ein weiterer Schaden ist nicht entstanden. Die Flamme wurde von den Hausbewohnern gelöscht.

(Die Maul- und Klauenseuche) herrschte zu Ausgang des vergangenen Monats im Regierungsbezirk Marienwerder noch in drei Kreisen. Der Regierungsbezirk Danzig war zeudenfrei.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Gefunden) wurde ein Messer im „Waldbäuschen“, ein Taschmesser, gez. P. F., an der Weichsel in der Nähe der Dampferfähre. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Bindepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,38 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt heute 15 Grad R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Danzig“ mit voller Ladung Kaufmannsgüter und Kohleisen und 4 beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig. Die russische Dampfergesellschaft in Wloclawel hat ihre Fahrten mit den Passagierdampfern zwischen Thorn und Nieszawa wieder begonnen. Abgefahren ist der Dampfer „Danzig“ mit Ladung und 4 beladenen Rähnen nach Nieszawa.

□ **Dtlotzschin**, 12. Mai. (Ueberschwemmungsschäden). Durch das diesjährige Hochwasser der Konzima ist namentlich das Grundstück des Besitzers Schmidt in Pieczina bedeutend beschädigt worden. In den Wiesen sind theils so große Löcher durch die Flut ausgespült worden, daß tausende von Fuhren Erde nicht ausreichen würden, sie wieder auszufüllen, theils sind die Wiesen mit großen Massen Sand bedeckt. Der Sand kann nur mit großer Mühe entfernt werden.

### Königl. preuß. Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.) Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der 184. königl. preußischen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- In der Vormittagsziehung:  
1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 164 070.  
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 137 396.  
1 Gewinn von 5 000 Mk. auf Nr. 180 870.  
7 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 4690 5336 28 891 58 538 72 485 104 280 131 678.

- In der Nachmittagsziehung:  
1 Gewinn von 5 000 Mk. auf Nr. 90 031.  
1 Gewinn von 3 000 Mk. auf Nr. 36 812.  
1 Gewinn von 1 500 Mk. auf Nr. 109 936.  
10 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3411 40 844 42 908 76 753 91 316 97 256 108 186 141 826 172 539 176 599.

### Mannigfaltiges.

(Streiknachrichten). Der Ausstand der Arbeiter in den Kohlen- und Hüttenwerken des belgischen Centralbasins hat an Ausdehnung etwas zugenommen. — Am Montag Nachmittag fanden in Gent an den Docks zwischen Streikenden und Nichtstreikenden wiederholte Zusammenstöße statt. Erstere versuchten, das Ausladen der Schiffe zu hindern. Zwei Arbeiter wurden ins Wasser geworfen.

(Eisenbahnunglück). Nach einer Meldung aus Conderspoint in Pennsylvania soll ein Zug mit ungefähr hundert Arbeitern, welche entsandt waren, um ein großes Waldfeuer zu löschen, mitten im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Waggonen geriethen in Brand, und es sollen gegen achtzig Personen verbrannt und eine größere Anzahl schwer verwundet sein.

(Abrihtung von Hunden). Die Hunde werden in der Armee nicht nur als Ueberbringer von militärischen Meldungen u. s. w. benutzt, sondern neuerdings auch in der Pflege der im Felde verwundeten Krieger auf das vollkommenste abgerichtet. Ein kürzlich bei einem Jägerbataillon eingezogen gewesener Forstmann erzählt darüber der „Schles. Ztg.“ folgendes: Es handelt sich im Ernstfalle darum, daß die Hunde die in einem Gesecht verwundeten Krieger, welche im Walde oder in einem kuppigten Terrain vereinzelt umherliegen, auffinden. Um dies zu üben, muß eine Anzahl von Mannschaften zerstreut im Terrain sich versteckt niederlegen und sich nicht rühren, das Gesicht dem Erdboden zugekehrt. Die Hunde haben die Aufgabe, diese Verwundeten aufzuspüren. Wenn sie einen Verwundeten, der sich bei der Uebung todt stellt, gefunden haben, legen sie sich mit den Vorderpfoten auf denselben und fangen

an zu bellen; damit zeigen sie den Krankenträgern den Ort an, an welchem diese einen Verwundeten aufnehmen und forttragen können. Der Hund bleibt so lange bellend bei dem Verwundeten — was man auf der Jagd bei Wild bekannlich „todt verbellen“ nennt, eine Eigenschaft, welche bei Jagdhunden sehr geschätzt wird — bis die Krankenträger zu Hilfe erschienen sind. Jede Kompagnie der Lühbener Jäger hat etwa 12 solcher abgerichteten Hunde. Es werden ausschließlich Schäferhunde und Spitze dazu dressirt, nicht Hühner- oder sonstige Jagdhunde, weil letztere durch ihre Jagdpassion beim Auffuchen von Verwundeten in einem wald- und wildreichen Terrain oft von ihrer Aufgabe abgelockt werden würden.

### Gingelandt.

Das Projekt der direkten Verbindung der Windstraße mit dem Bromberger Thore taucht wiederum auf.

Es sei aber darauf aufmerksam gemacht, daß durch Realisirung dieses Projekts der Stadt nicht nur keine Vorteile, sondern sogar erhebliche Nachteile erwachsen. Denn sollte dabei der Erwerb der Grundstücke der Herren Stuzko und Wunsch nur ins Auge gefaßt werden, — welcher einschließlich der Straßenpflasterung einen Kostenaufwand von mindestens 150 000 Mk. erfordert — so würde man doch nur eine Seelgasse schaffen, weil das Lambert'sche Grundstück hineinpringt. Um also eine gerade und breite Straße herzustellen, ist es geboten, auch noch das Grundstück des Herrn Lambert mit einem Kostenaufwande von mindestens 100 000 Mk. mit hineinzu ziehen.

Es fragt sich nun, ob die Stadt in Anbetracht der in allernächster Zeit einzurichtenden und aus sanitären Gründen sehr dringend gebotenen Kanalisation und Wasserleitung dennoch in der Lage ist, das erwähnte Projekt unter Opferung eines Kapitals von mindestens 250 000 Mk. und ohne bedeutende Erhöhung der gegenwärtig 270% betragenden Kommunalsteuer auszuführen.

Dies muß unter allen Umständen verneint werden; denn die Steuer-schraube dürfte in der That zur Genüge angezogen sein, sodaß sich jeder Steuerzahler aus berechtigten Gründen dagegen sträuben würde.

Hierzu kommt noch, daß die jetzt bestehende Verkehrsstraße trotz Erweiterung der Bromberger Vorstadt vollständig genügt, auch in Zukunft genügen wird, es ferner nicht abzusehen ist, daß sich die gedachte Vorstadt noch erheblich vergrößert, zumal dieselbst schon jetzt sehr viele Wohnungen leer stehen. — Sollten indeß die Verkehrsverhältnisse früher oder später sich thatsächlich erheblich steigern, dann würde eine Verbreiterung der Coppernitsstraße einige Meter vor dem Ausgange bei einem weitestlich geringeren Kostenaufwande dem Bedürfnisse ausreichend Rechnung tragen.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Mai	12. Mai
Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	239-25	239-20
Wechsel auf Warschau kurz	238-90	238-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99-	98-90
Polnische Pfandbriefe 5 %	74-	74-20
Polnische Liquidationspfandbriefe	71-10	71-50
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96-20	96-40
Diskonto Kommandit Antheile	185-	185-40
Oesterreichische Banknoten	172-80	173-15
Weizen gelber: Mai	240-50	236-75
September-Oktober	213-	211-
lofo in Newyork	116-	114-10
Roggen: lofo	201-	200-
Mai	201-50	200-50
Juni-Juli	196-	195-
September-Oktober	184-70	183-20
Rüßöl: Mai	59-80	60-10
September-Oktober	60-20	60-80
Spiritus:		
50er lofo	—	71-80
70er lofo	51-80	52-
70er Mai-Juni	51-10	51-60
70er Juni-Juli	51-30	51-30
Diskont 3 pCt., Lombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 12. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß fest. Zufuhr 10 000 Liter. Bekündigt 10 000 Liter. Loko kontingentirt 70,75 Mk. Ob. Loko nicht kontingentirt 50,80 Mk. Ob.

### Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtg. und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
12. Mai.	2hp	763.5	+ 20.7	NR*	4	
	9hp	762.4	+ 12.1	C	1	
13. Mai.	7ha	760.5	+ 13.1	C	0	

**Unsere Badeanstalten** sind eröffnet.  
J. Reimann, J. Dill.  
Wasserwärme 15 Grad.

**Feinsten Himbeersaft** empfiehlt A. Mazurkiewicz.

**Grabdenkmäler** in Granit und Marmor zu den billigsten Preisen.  
S. Meyer, Strobandstr. 19.

**Mühlenwelle** von 9 Meter lang und 67 Ctm. Durchmesser ist bei mir preiswerth zu kaufen.  
C. Schütze, Strobandstr. Nr. 20.

**Dr. Spranger'sche Heiljalbe** heilt gründlich veraltete Beinleiden, hochentzündliche Wunden, böse Finger, erkrankte Glieder, Wurm u. Nicht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerlos auf. Bei Husten, Halschmerzen, Quetschung sofort Anwendung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken & Schachtel 50 Pf.

**Feine Tischbutter** wird in laufend regelmäßiger Lieferung in Partien per Kassa gefaßt.  
Adr. unter A. K. in der Exp. d. Ztg. erb.

**Möbelmagazin** von K. Schall, Tapezier und Dekorateur THORN, Schillerstrasse.  
empfehlen sein Lager sämtlicher Möbel in Nußbaum, Mahagoni und Birken.

**Complette Zimmer-Einrichtungen** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.  
**Polsterwaaren** in bester Ausführung aus eigener Werkstatt bei billiger Preisnotirung.  
Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch zur Verfügung.

**Reitpferd**, russischer Wallach, 7 1/2 Jahre alt, 7 Zoll, vollständig geritten u. truppenfromm, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.  
Ausstellungs-Lotterie zu Elbing. Ziehung 21. Mai. — Ausstellungs-Lotterie zu Weimar. Ziehung 13. Juni. — Eisener Kreuzlotterie. Ziehung 15. Juni. — Kunst-Ausstellungs-Lotterie zu Berlin. Ziehung 16. Juni. — Lose à 1 Mk. 10 Pf., 11 Lose für 10 Mk., auch gemischt, empfiehlt und versendet das Lotterie-Komptoir von Ernst Wittenberg, Seglerstraße 91. Porto und Liste 30 Pf. extra.  
Culmerstr. 33 ist die erste Etage vom 1. Oktbr. zu vermieten.

**Zahnoperationen, künstliche Zähne, Goldfüllungen u. s. w.**  
K. Smieszek, Dentist, Elisabethstr. 7.

**Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.**  
Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.

**Altstädter Markt 151** ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung, sämmtlichem Zubehör von sofort zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.

2 fein möbl. Z. nebst Kab., a. Berl. auch Burschengehl., billig z. verm. Bäderstr. 225.  
2 herrschaftliche Wohnungen Bromb. Vorstadt Schulstraße Nr. 114, vom 1. Juli d. Js. ab zu vermieten.  
G. Soppart.  
Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.  
1 Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, Pferdebestall u. Wagenremise, sofort zu vermieten.  
A. Lohmeyer, Brombergerstr. 2.

**Für Bahuleidende! Schmerzlose Zahnoperationen.** Künstliche Zähne und Plomben. Spezialität: Goldfüllungen. Grün, in Belgien approb., Breiterstraße.  
Eine kleine Wohnung zu v. b. S. Krüger. 1 möblirtes Zimmer nebst Kabinett vom 15. d. Mts. zu verm. Elisabethstr. 83.

**Eine herrschaftliche Wohnung**, 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör ist von sofort zu vermieten. Auf Wunsch wird Pferdebestall nebst Wagenremise in nächster Nähe nachgewiesen.  
A. Mazurkiewicz.

**Herrschaftliche Wohnungen** (evtl. mit Pferdebestall) und eine kleine Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör und Wasserleitung zu vermieten durch Chr. Sand, Bromberg, Vorst., Schulstr. 138.  
Bromb. Vorstadt Nr. 162 mehrere kleine Wohnungen, 2 Zimmer, Küche und Zubehör sogleich zu verm. Preis 60 bis 80 Thlr. Näh. Auskunft Culmerstr. 336, 1 Tr.

**2 kleine Familienwohnungen** je 3 Zimmer, Kabinett und Zubehör sind Breiterstr. 87 per 1. Juli u. 1. Oktober z. verm.  
C. B. Dietrich & Sohn.  
Die Kellerräumlichkeiten in unserm Hause Breiterstr. 88, welche sich sowohl als Wohnräume, wie auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermieten. C. B. Dietrich & Sohn.  
Eine bequeme Wohnung mit Zubehör ist für 150 Mk. von sofort zu vermieten Mellinstraße 111. Näheres bei Herrn Wichert, part. rechts.

**Bekanntmachung.**

Die beiden im Erdgeschoß des Artushofes befindlichen Läden mit einem Flächeninhalt von mehr als 50 bezw. mehr als 60 qm sind nebst Zubehör vom 1. Oktober d. J. ab auf 3 1/2 Jahre zu vermieten. In jedem Verkaufslokal gehört ein Komptoir (im Erdgeschoß) und ein unter dem ersten belegener und mit demselben durch eine Treppe direkt verbundener Lagerraum, sowie ein Kloiset (im Kellergeschoß). Die Räume sind mit Gasheizung und Centralheizung versehen und liegen in guter Geschäftsgegend am altstädtischen Markt gegenüber dem Rathhause.

Bietungstermin wird auf **Sonntag den 16. d. M. vormittags 9 Uhr**

an Ort und Stelle angelegt. Die Mietbedingungen liegen bis zum Termin in unserem Bureau I zur Einsicht und Unterfertigung aus und können von dort gegen 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Lizitation, es werden jedoch auch rechtzeitig eingehende schriftliche Angebote berücksichtigt, wenn dabei die Bedingungen ausdrücklich als bindend anerkannt werden.

Die Bietungsgarantie beträgt 200 Mark und ist in jedem Falle, besonders auch bei Abgabe eines schriftlichen Angebots, vor dem Termin bei unserer Kammereikasse zu hinterlegen. Die Genehmigung zur Beschäftigung der Mieträume ist in dem im Zwischengeschoß des Artushofes befindlichen Baubureau einzuholen.

Thorn den 2. Mai 1891.  
Der Magistrat.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Gegen die am 30. August 1874 in Thorn geborne unverehelichte Martha Dombrowska ist durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder eine in der Provinzial-Besserungs- und Landarmen-Anstalt Königs zu verbüßende Nachhaft von 6 Monaten festgesetzt worden.

Da die Dombrowska aus dem hiesigen städtischen Krankenhaus — wo sie zu ihrer Heilung untergebracht war — entflohen und über ihren Verbleib bis jetzt nichts bekannt geworden ist, so ersuchen die Behörden pp. wir ergebenst, die Genannte bei ihrem Antreffen der bezeichneter Anstalt zuführen zu lassen und uns hiervon Nachricht geben zu wollen. III. 94/5.91.

Thorn den 11. Mai 1891.

**Die Polizeiverwaltung.**

**Infanterie-Kasernement zu Snowrazlaw.**

Die Maurerarbeiten zu Kaserne I (rd. 38 000 Mark) sollen am **20. Mai d. J. vorm. 12 Uhr** öffentlich vergeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift postfrei und versiegelt bis dahin einzureichen. Die Bedingungenunterlagen können hier eingesehen, bezw. gegen postfreie Einfindung von 4,00 Mark bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Garnison-Baubeamte.  
Szarbinowski,  
Königl. Regierungs-Baumeister.

**Stabeisen, Pumpen, Dachpappe, Dachspliese, Cement, Dachlack, Schiffsketten, Baubeschläge, Haus- u. Küchengeräthe, sowie sämtliche Stahl-, Messing- und Eisen-Waaren werden billigt anverkauft. Die J. Wardacki'sche Konkursverwaltung.**

**70 Pfg.**

das Pfd. fein Confect, Melange, diverse Sorten f. u. hochfeine Erfrischungs-Bonbon.

**100 Pfg.**

das Pfund ff. Vanille-Chocolade garantiert rein empfiehlt die erste Wiener Kaffee-Rösterei, Neust. Markt 257. 2. Geschäft Schuhmacherstraße 346, Ecke Altstädter Markt.

**Postschule Bromberg.**  
Vorkenntnisse: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 M. Prüfung i. d. Heimat. Man fordere den Bericht. Dr. phil. Brandstätter.

**Sarzer Kanarienhähne,** prachtvolle Sänger, empfiehlt **G. Grundmann,** Breitenstraße 87.

**Prof. Dr. Soxhlet's Milchkochapparate** komplett sowie einzelne Theile empfiehlt **Erich Mueller Nachf.** Bräudenstraße 6.

**Zur Saison! Sonnenschirme**

in großer Auswahl in Seide von 3,00 Mk. an bis zu den feinsten Genres.

**Damen- und Kinderstrümpfe**

diamantschwarz und couleur. Cachemir- und Velourshawls

in schönen bunten Farben von 3,00 Mk. an.

Gardinenhalter, Quasten, Nonnonfranzen

in allen Farben.

Corsetts, Kinderkleidchen in Wolle und Waschtuch, sowie

sämtliche Artikel zur Damenschneiderei in großer Auswahl empfiehlt

**S. Hirschfeld,**

Seglerstrasse 92/93.

**Achtung!**

Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma A. L. Mohr und der Qualitätsmarke FF. schablonirt.

**Margarine FF.**

Qualität feinsten süßer Sahnen-Gras-Butter aus der Fabrik von A. L. Mohr in Bahrenfeld bei Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brot gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken.

pro Pfund 80 Pf.

S. Simon. H. Netz. E. Stein. M. Marcus. G. Oterski.



**Metall- und Holzsäрге**

sowie tüchüberzogene, in großer Auswahl, ferner Beschläge, Verzierungen, Decken, Rissen in Malt, Atlas und Sammet bei vorfindenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.



**Garnirte und ungarirte Mädchen- und Damenhüte**

empfehlen in großer Auswahl und in bekannt geschmackvoller Ausführung zu soliden billigen Preisen.

Original Pariser

**Modellhüte**

verkaufe, um zu räumen, 50% unterm Preis.

**Sonnenschirme**

in größter Auswahl am Plage, von den billigsten bis zu den elegantesten.

Gleichzeitig empfehle ich in großer Auswahl die beliebtesten

Theodora-Handschuhe

im Preise von 30 Pf. an.

Regenschirme

in Gloria-Seide von Mk. 3,00 an stets in größter Auswahl bei

**Julius Gembicki**

Breitestr. 83.

Feinster ungarischer

**Tafelhonig**

in 5 Kilodosen Mk. 5,50 franco.

Anton Tohr, Werschetz (Ungarn.)

**Feine Münchener Bierkäse.**

100 Stück Mk. 6.—. Ia. Schweizerkäse à Pfd. 80 Pfg. Ia. Limburgerkäse à Pfd. 45 Pfg. Bei 9 1/2 Pfd. frei gegen Nachnahme.

J. Hofmann, Käse-Export, München.

**Belzsachen**

werden unter Garantie den Sommer über zur Aufbewahrung angenommen.

O. Scharf, Kürschnermeister, Breitenstraße 310.

Zwei gut erhaltene Einspannergeschirre sowie ein gut erhaltener Handwagen sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

Als tüchtige Kochfrau in und außer dem Hause empfiehlt sich Auguste Dattel, Neue Jakobsvorstadt 70.

**Kinderwagen,**

**Spielwaaren,**

**Lischränke,**

**Glas- u. Porzellan-geschirre**

**Damen-**

**und Herrenschuhe,**

**Herren-Strabatten**

**Sonnen- und Regenschirme**

**Herren-**

**und Damenhandschuhe,**

**Tapeten**

u. u.

offerirt im Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen

**Philipp Elkan Na.**

Inh. B. Cohn.

Während des Baues

**Baderstraße**

neben Herrn Voss.

Meine altrenomirten

**Weinstuben**

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

A. Mazurkiewicz.

Fernsprech-Anschluss Nr. 73.

**Um jeden Preis**

muß mein Lager von Damen-, Herren- und Kinderkleidern bis zum Feste anverkauft sein. Verkauft daher zum Selbst- und unterm Kostenpreise; alles dauerhafte Waare und eigenes Fabrikat.

Adolph Wunsch,

Elisabethstr. 263, neben der Neust. Apotheke.

**Grosser Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts werden sämtliche

Schuh-Waaren

zu herabgesetzten Preisen verkauft. Reparaturen sowie Bestellungen werden sofort preiswerth ausgeführt.

Hochachtungsvoll

F. Dopsch, Heiligegeiststr. 175.

**Corsetts**

in vorzüglichem Sitz

empfehlen

Geschw. Bayer,

Alter Markt 296.

**Zuthaten zu modernen**

**Papierblumen**

und

**Filigranarbeiten**

billigst bei A. Kube, Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke 129, I. Anfertigung wird bereitwilligst gezeigt.

**Ziehung 20. Mai 1891.**

Ankauf geschl. gestattet.

**Stadt Barlettalose**

Haupttr. Fr. 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000 100 000, 50 000 zc. Pr. 90 Mt. Monatl. Einz. auf ein ganzes Los Mk. 5.—30 Pfg. Porto a. Nachn. Gewinnl. franco-gratis. Aufträge umgehend erbeten. Agentur

F. Stroetzel, Konkauz.

Ein leichter einspanniger Rollwagen ist billig zu verkaufen bei Kuczynski, Schmiedemeister, Baderstraße 225.

**Schützenhaus.**

Donnerstag den 14. Mai cr.

Grosses

**Streich-Concert**

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Börde

(4. Bomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab 10 Pf.

Müller,

Königl. Militär-Musikdirigent.

**Vaterländischer**

**Frauen-Verein.**

**General-Versammlung**

Donnerstag den 14. Mai

nachmittags 5 Uhr

im Konfirmandenzimmer I des altstädtischen

evangelischen Pfarrhauses.

Rechnungs- und Jahresbericht für 1890.

Boranschlag für 1891.

Vorstandswahl.

Der Vorstand.

den 14. 5. 91 8 Uhr bei Nicolai.

**Zwei-Rad**

50", tadelloß erhalten, mit hohlem Gestell, vernickelten Tangentspeichen, Aeolus-Kugellager, 1 Touren- und 1 Rennsattel zc. mit hochfein vernickelter übriger Ausstattung äußerst billig gegen Baarzahlung zu verkaufen. Wo? Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

**Radfahrer-**

Strümpfe sind wieder vorräthig und werden angestrickt bei A. Müller, Schillerstraße 430, gegenüber Borchardt.

**Eine Verkäuferin**

für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche sofort. Amalie Grünberg. Eine j. Kindergärtnerin f. Stell. a. nur nachm. Zu erfr. i. d. Exped. Blg.

**1 erfahrene Köchin**

für die Feiertage und

**1 Mädchen für alles.**

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

**20 000 Mark**

auf eine sehr sichere, städt. Hypothek von sofort gesucht. Off. von Selbstdarleihern sub C. an die Exp. d. Ztg. erb.

**22 000 Mark**

werden gesucht gegen sichere Hypothek. Off. unter K. M. „Thornor Presse“ erbeten.

**1200 Mk.**

sind auf sichere Hypothek zu 5% zu vergeben. Gesl. Offerten unter „1200“ an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Die Grundstücke**

Thorn, Neustadt 119, 158, 113/14 sind sofort zu verkaufen. Näheres bei Frau

A. Gudowicz in Thorn und

Theodor Taube, Posthalterei, Königsberg i. P.

Das Mühlengrundstück Brandmühle

in b. Thorn ist m. 178 Morgen Wiesen u. Acker billig zu verkaufen.

Näheres bei G. Prows in Thorn.

**Gastwirthschaft**

mit ca. 55 Morgen Land und Wiesen soll schnellig, da der bisherige Besitzer verstorben, verkauft werden. Näheres durch

Ortschulze Krüger, Ottlofschitt.

**Grundstück**

in Neu-Weißhof an der Bromberger Vorstadt und Ulmenstraße gelegen, 24 Morgen groß mit schönen Wiesen und guten Baustellen, ganz vorzüglich zur großen Gärtnerei, Konzertgarten oder Fabrikanlage eignend, bin ich willens zu verkaufen. F. Malzahn.

Möblirte Wohnung mit Burfengelab

von sofort zu vermieten Bache 49.

M. Zimmer u. Kab. part. z. v. Bachestr. 16 II.

Ein möbl. Zim. z. v. Paulinerstr. 107, pt.

Culmerstr. 333 Pferdestall u. Remise zu verm.

Eine gut möbl. Wohnung, m. a. o. Burfengelab, zu vermieten.

Copperrnützstr. 181, 2 Tr.

**Täglicher Kalender.**

1891.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Mai . . . . .	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Juni . . . . .	31	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	1	2	3	4
Juli . . . . .	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18